

graphische Würdigung des Materials, die zu sehr differenzierten Aussagen, z. B. über konservative Tendenzen römischer Beamtenschrift gelangt. In der viel diskutierten Frage der Kontinuität der römischen Schriftgeschichte tritt T. entschieden dafür ein, daß die jüngere Kursive sich aus der älteren entwickelt hat. 3) Eine aufschlußreiche Zusammenstellung der orthographischen Erscheinungen. Die Begründung schwieriger Lesungen und der inhaltsreiche sprachliche und sachliche Kommentar, die einander vielfach gegenseitig stützen, sind zusammengefaßt. Gleichzeitig mit dem ersten Textbande ist der Tafelband für das gesamte Werk erschienen. Zu rühmen ist an der monumentalen Ausgabe mit ihrem vielschichtigen Beiwerk die klare Organisation, die die Benützung in jedem Teile außerordentlich erleichtert.

B. Bischoff.

Recueil des actes de Charles II le Chauve, roi de France, commencé par A. Gir y, continué par M. Prou, terminé et publié par M. G. Tessier, Bd. III, Paris 1955, Imprimerie Nationale, 425 S. u. 1 Tf. — Mit diesem dritten Band liegt nun die Edition der Urkunden Karls des Kahlen vollständig vor. Der Band enthält zunächst die Einleitung, eine sehr sorgfältige Spezialdiplomatik über Karl den Kahlen. Hier hat der Vf. mit seiner sicheren und bewährten Hand wirklich alles aus den Urkunden herausgearbeitet, was für den Diplomatiker von Belang ist. Aus der Fülle von Beobachtungen und Darlegungen hebe ich hier nur die Klärung der Abstammung des Erzkanzlers Gauzlinus sowie die interessanten Ausführungen über Ambasciatoren- und Impetratorenvermerk einerseits sowie die Untersuchung über den Unterschied von Handlung und Beurkundung andererseits hervor. Den Rest des Bandes bildet ein vorzüglich gearbeitetes Register, das nun endlich die Aufschlüsselung dieser großen Edition ermöglicht. Es wird gut sein, dieses Register stets fleißig zu benützen, da einzelne Lokalisationen hier in Anmerkungen noch näher begründet werden. Eine Tafel mit zwei Siegelabbildungen schließt den Band ab. In den Notes rectificatives wird zu Nr. 465 noch ausgeführt, daß das Stück nicht von Juan Tamayo de Salazar, sondern von José Pellicer de Ossau (1602—79) gefälscht ist. Außerdem wird ein Karl dem Kahlen zuzuweisendes Diplom für Alaon nach einer früheren Ausgabe abgedruckt. Das Stück ist stark verderbt, geht aber vielleicht auf ein echtes Diplom zurück. Es ist vielleicht das beste Zeichen für die vorzügliche Qualität der Edition, deren erster Band als Manuskript bereits 1937 der Imprimerie Nationale übergeben wurde, daß nach so vielen Jahren nur so wenig in den Notes rectificatives stehen muß.

H. E. M.

W. Hagemann, Kaiserurkunden und Reichssachen im Archivio Storico von Gubbio 3, QFIAB. 34 (1954) 109—158, setzt die sehr aufschlußreichen Regesten aus diesem Archiv für die Jahre 1272—1334 fort.

R. M. K.

I registri della cancelleria angioina ricostruiti da Riccardo Filangieri con la collaborazione degli archivisti napoletani 6: 1270—1271; 7: 1269—1272 (Testi e documenti di storia napoletana pubbl. dall'Accademia Pontaniana 6, 7) Neapel 1954/55, presso l'Accademia, XI u. 426 S.; XI u. 331 S. — Seit dem letzten Bericht (vgl. DA. 10, 523) wurde die Publikation mit zwei weiteren Bänden fortgesetzt, die Registereinträge aus den Jahren 1269—1272 enthalten. Das zügige Fortschreiten dieses von allen, die sich mit dem 13. Jh. befassen, dankbar begrüßten Werkes, läßt erwarten, daß wir in nicht allzu langer Zeit die gesamte Serie in Händen haben werden und daß dann der so bedauerliche Verlust einer der wichtigsten Quellen zur Geschichte des späteren MA. wenigstens einigermaßen ersetzt sein wird.

G. O.